

Als  
Der Edle Ehren-Geste, Nahmhaft und Wohlweise  
H E R R /

# Matthias Bergemann /

Wohlverdienter Rahts-Eltester der Königl. Stadt  
Fraustadt

Seine geliebte Igfr. Tochter/  
Die Edle, Ehr- und Jugend-belobte

# Igfr. Rosina Elisabeth

An  
Den Ehren-Wohlgeachten Herrn

# Christoph Schlodiger /

Bürger, Kauf- und Handelsmann in Thorn,

Den 24. April dieses 1708. Jahres

In Vermittelst Priesterlicher Einsegnung verheyrathete,

Wolte

Den an der Edlen Igfr. Braut gesundenen

Berg-Schab /

Dem Herrn Bräutigam

Nebst herzlicher Gratulation

Zu beyderseits erfreulichem Hochzeit-Geste vorstellen

Ein

Vormahls in Preussen jetzt in Posen lebender

Freund und Treuer Bekandter.

I H O N N /

Drucks Johann Conrad Rüger, in E. E. E. Rahts und Gymnasii Officin.

— K. P. 27

**G** Lehrter Bräutigam/ wil man der Glieder Krafft  
Am Frühling unsrer Jahr auff Zins und Nutzen legen  
Und denn am Winter sich der Geld und Gutt wegrafft/  
In keiner Dürftigkeit und schwerer Müh verpflegen;  
So mein ich greiffe man beherbt die Arbeit an/  
Die Gottes Stimm uns schon in Eden abgemessen:  
Man laß das scharfe Salz sich Stirn und Brust benässen  
Und weise was das Marck der Händ und Schultern kan.

Wie aber! meint er wol/ daß sonst kein Arbeits-Platz  
Als in den Bergen sey/ woraus Gewinst zuheben/  
Und daß darinnen nur ein ungemeiner Schatz?  
Ich glaub'/ er ist geneigt den Kauffschlag auffzugeben.  
Der Vorsatz ist sehr gut: der Berg-Gewinn trifft ein.  
Doch ist's sein Will' ich wildes Führers Stell' vertreten  
Und mich stets in und auff den Bergen mit verspäten;  
So kan er vor Gefahr um so viel sichrer seyn.

Wie die Berg-Arten nun in ihrer Zahl bestehn/  
Das wollen wir drumb bald in aller Kürz erwegen/  
Eh wir noch tieffer in die Klüffte und Schächte gehn.  
Er sey nur ohne Furcht/ wir sind auff sichren Steegen.  
Alaun/ Salz/ Bitriol/ Borrax/ Rubric und Thon/  
Zinnober/ Salmiack/ Salpeter und Stein-Kohlen  
Muß man zur Hand-Arbeit und vielen Künsten hohlen.  
So bringt die Berg-Arbeit Gewinst und Nutz und Lohn!

Die Ordnung führt uns auch zu deren Gängen hin.  
Was trägt die Erde nicht in ihrem Schoß vor Sachen/  
So die Berg-Leute stets mit grosser Müh' ausziehn.  
Ich wil mich weil sich's schickt/ an ihr Erzählung machen  
Und denn die Arbeit auch im Graben bald darthun.  
Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn/ Quecksilber/ Blei und Eisen  
Arsenick/ Spiegelglas/ Glett' und mehr kan man auffweisen/  
Wolt in dem wenigen wo einer nicht beruhn.

Hier

eder Krafft  
ußen legen  
wegräfft/  
erpflegen;

Hier hackt/ hier siedet man die Schläcken vom Metall/  
Dort schreibt man: ich seh schon/ daß hier was angeflogen.  
Ein anderer ruft: Kommt her/ hier ist ein hoher Fall  
Des Ganges in die Leuff. Oft wird man auch betrogen/  
Wenn er im Stehen ist und sich zu Tag' auslendt/  
Denn ruft man sich bald zu: Hier ist der Gang zu Trümmern;  
Ist aber Wasser da/ so darff man sich nicht kümmern  
Und denn findet man den Schatz im Grunde eingesenkt.

Bald kommt man zu spät/ bald wiederumb zu früh.  
Zu spät/ wenn schon der Gang des Erztes ausgewittert;  
Zu früh/ wenn es noch scheumt. Und ob schon diese Müh  
Vergebens und sich auch der Bergmann höchst erbittert/  
So wird sie doch hernach durch reiches Erzt beglückt.  
Wie mancher aber wird ins Todten-Reich geladen/  
Wenn er in einem Schacht vom dufft und denen Schwaden/  
So in den Bergen sind/ gleich als im Grab' erstickt!

Was aber seh ich doch vor eine Berg-Art hier?  
Sie lacht/ sie redt/ sie kan sich von sich selbst bewegen:  
Traun/ diese Eigenschaft ist über die Gebühr!  
Sie bückt/ sie richt sich auff/ sie kan sich niederlegen/  
Sie wendt sie dreht sich um. Ist's wo ein Wunder-Bild?  
Herr Berg-Compagnion, was soll das tieffe Bücken?  
Und was bedeutet denn eur starkes Hände-Drücken?  
Ich seh das Bild hat ihm die Berg-Lust ganz gestillt.

War denn gleich dazumahl diß Bild sein Berg-Werds-Grund  
Und ist die Absicht schon dahin gesetzt gewesen/  
Als er mir an der Seit' in Klüfft- und Schachten stund?  
Wie ist er mercklich doch von seiner Furcht genesen.  
Die schöne Berg-Art hat/ was ienen allen fehlt/  
Herz/Mund und gleicher Will sind solche Anmuths-Gaben/  
Die jene Körper nicht in ihrer Wirkung haben.  
Ich gönne es ihm was er in Bergen sich erwehlt.

Sein

Hier

Sein Berg-Schatz kennet auch die Schalcken dieser Zeit.  
Die Nahrungs-Ader mag sich, wie sie wil, abschneiden,  
Er bleibt bei jedem Fall auff gleiche Art erfreut.  
Und wenn des Berges-Gang, den viele denn beneiden,  
Sich künftig, wo Gott wil, auch edler wieder zeigt,  
So wird er ihm mit Lust den Unfugs-Dunst vertreiben:  
Denn um sein Zugend-Erkt kan keine Schwade bleiben  
Weil ständig selbiges mit Ruhm zur Höhe steigt,

Sein edler Eden-Berg hat noch ein andre Krafft  
Der Diamanten-Strahl der Feuer reichen Minen,  
Der ihm nu Herz und Muth und Geist von neuem schafft,  
Wird ihm bei Tag und Nacht zu Tisch und Bette dienen:  
Und wie die Härt und Feur von jenem nimmer weicht,  
So wird ihr Liebes-Glick die Probe ständig halten  
Und ihre Witterung Gebühr und Pflicht verwalten,  
So lange bis noch nicht das Adern-Erkt erbleicht.

Diß Berg gediegne Gold wird ihn, wie der Magnet  
Der seine Eisen-Staub in runder Form umzircken.  
Denn wie die Düstung kan, die aus den Poris geht,  
In einem Augenblick in Stahl und Eisen würcken,  
So wird sein Will und Wort ihr Wort und Wille seyn.  
Ihr Adern-Erkt wird sich nach seinem Herzen neigen  
Das ist von Einigkeit und Friedens-Nußen zeugen.  
So trifft der Seegens-Berg in Nahrungs-Gängen ein!

Ich hab ihn glaub' ich wol, mein Herr, gnug angeführt,  
Und ihm der Schäze Zahl in Bergen meist gewiesen.  
Ist wo was, daß ich nicht nach billigkeit berührt  
Und seinen Edlen-Berg, wie es verdient gepriesen,  
So denk' er, daß ich nicht der erste dem's so geht!  
Ich schlüß' und wünsche, Gott wol seinen Berg an Schäzen  
Das ist, an Einkeln reich nach Ahnen Art ergehen!  
Und euer Berg der Noth sey stets zu GOTTERHÖHT!

